

die Lösung eine intensiv violette Farbe an. Beim Versetzen mit verdünnter Schwefelsäure entsteht ein schmutzig gelber Niederschlag. Aus Alkohol rein gelbe Nadelchen vom Schmp. 213°. Leicht löslich in kaltem Benzol, unlöslich in Petroläther, sonst ziemlich löslich. Lösung in concentrirter Schwefelsäure dunkel rothgelb. Ausbeute 1 g.

0.1042 g Sbst.: 0.2750 g CO₂. 0.0267 g H₂O. — 0.1356 g Sbst.: 15 ccn N (19°, 753 mm).

C₁₃H₆O₂N₂. Ber. C 70.22, H 2.72, N 12.64.

Gef. » 70.34, » 2.86, » 12.90.

834. R. F. Weinland und Karl Schmid: Bemerkung zu unserer Mittheilung über eine Darstellungsweise von Halogenalkylen¹⁾.

(Eingegangen am 19. October 1905.)

Im Heft 10 dieser Berichte hatten wir mitgetheilt, dass durch Einwirkung von Dimethyl- oder Diäthyl-Sulfat auf Alkalihalogenide in wässriger Lösung die Halogenalkyle sich leicht darstellen lassen, und fernerhin, dass beim Erhitzen der trocknen Alkalihalogenide mit den Schwefelsäureestern zwar Alkylechloride und Alkylbromide, nicht aber Alkyljodide entstehen. Wie wir nachträglich fanden, hat schon Dumas²⁾ diese letztere Bildungsweise des Chlormethyls, nämlich beim Erhitzen von trockenem Chlornatrium mit Dimethylsulfat, beobachtet. Diese Angabe von Dumas ist nicht im Handbuch von Beilstein enthalten.

¹⁾ Diese Berichte 38, 2327 [1905].

²⁾ Ann. chim. phys. [2] 58, 36 [1835].